



## Bibliographische Daten

Titel: Die reichsstädtische Haushaltung Nürnbergs  
Signatur: Amb. 8. 1555(1)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

zur rechten Zeit mit Setzlingen, d. h. mit der zur Aufzucht bestimmten Fischbrut zu versehen und die herangewachsenen Fische herausfischen zu lassen, um sie zu Gunsten der Stadtkasse zu verkaufen. Kleinere Reparaturen an den Teichen und ihrem Zubehör hat er selbständig zu veranlassen. Werden grössere Bauten nötig, so berichtet er darüber an den Rat, der dann das Weitere veranlasst. Seine Ausgaben für Ankauf von Setzlingen, für Tagelohn und Fischereibedarf und seine Einnahmen aus dem Verkauf der gefangenen Fische hat er einmal im Jahre den Losungern zu verrechnen.

In untergeordneter Stellung begegnen uns neben ihm als Organe der Weiherverwaltung ein Otterfänger, der alljährlich im Winter auf einige Monate von aufserhalb nach Nürnberg kommt, um den der Fischzucht so schädlichen Fischottern nachzustellen, und je ein Wärter für den Weiher zu Pillenreut und zu Feucht. Auch der gelegentlich erwähnte Wärter an dem Wehr zu Röthenbach gehört vielleicht hierher, vorausgesetzt, daß es sich dabei um den unterhalb Feuchts gelegenen Ort dieses Namens handelt.

## Siebentes Kapitel.

### Die Verwaltung der gewerblichen Eigenbetriebe der Stadt.

#### § 1. Die Mühlen.

Als um die Wende des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts die Westfront der Stadtmauer um etwa zweihundert Meter über die alte Befestigungslinie hinaus vorgeschoben wurde, mußte auch die Unterbrechung, welche der Mauergürtel durch den Ausfluß der Pegnitz erleidet, neu gesichert werden. Im Anschluß an die zu diesem Behufe zur Zeit der Hussitenkriege ausgeführten Wasserbauten liefs der Rat von den beiden Ufern der Pegnitz aus je eine neue Mühle in den Fluß hineinbauen, da, wie Müllner berichtet, die vorhandenen Mühlen nicht mehr ausreichten, um die durch Flüchtlinge vom Lande stark vermehrte Stadtbewohnerschaft mit Mehl zu versorgen. So entstanden die nach ihrer Lage auf der Sebalder und Lorenzer Seite von einander unterschiedenen Mühlen auf dem Neuen Bau, oder, wie sie häufiger genannt werden, die beiden Neuen Mühlen vor dem Ihrerthor.<sup>1)</sup> Als sie aber nach neun-

1) Über die Erbauung der Neuen Mühlen und den sich daran knüpfenden Streit mit den Deutscherren vergl. Nbg. Chron. I. 400. N. 4; II. 29. N. 3. — Waldau, Neue Beiträge II. 78. — Über den Verkauf vergl. Nbg. KA. Cod. 296. fol. 95.